

Die neue Generation russischer Filmemacher kommt nach Berlin
Fragen und Kritik erwünscht: Publikumsgespräche nach den Vorführungen

Das besondere Merkmal der Russischen Filmwoche, die vom 24. bis 27. November im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in der Friedrichstraße die neuesten Produktionen des vergangenen Kinojahres in Russland zeigt, ist die Möglichkeit zum Dialog und Austausch über das Filmemachen: Regisseure und Schauspielerinnen werden selbst ihre neuesten Werke präsentieren, mit dem Publikum diskutieren und hinter die Kulissen der Moskauer Filmszene blicken.

Dafür kommt die neue Generation russischer Regisseure und Filmstars nach Berlin. Darunter die erst 22-jährige Schauspielerin Svetlana Khodchenkova, die als Hauptdarstellerin in dem neuen Film „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ des legendären Regie-Altmeister Stanislav Goworuchin eindrucksvoll unter Beweis stellt, dass sie zu den großen Nachwustalenten Russlands zählt. In der Verfilmung des gleichnamigen Roman-Klassikers von Wladimir Dudinzew spielt sie eine starke Frau, die trotz stalinistischer Repressionen zu ihren Idealen und ihrer Liebe steht.

Sicher für Gesprächsstoff sorgen wird der erste Kinofilm des 38-jährigen Alexej Karelin. In „Zeit, die Steine aufzulesen“ bietet ein deutscher Leutnant der sowjetischen Armee im Sommer 1945 an, die von ihm während des Ostfeldzuges im Rahmen eines Sonderauftrages versteckten Minen zu entschärfen. Er versucht damit seinen Gewissensqualen wegen der deutschen Kriegsverbrechen in der Sowjetunion zu entkommen. Ausgerechnet einem jungen russischen Offizier, der im Krieg Familie und Zuhause verloren hat, wird befohlen, den Deutschen zu begleiten. Zwischen den beiden vermittelt eine junge Russin als Dolmetscherin. Hass, Verbitterung und Misstrauen weichen in der Zusammenarbeit langsam einem friedlichen Miteinander.

Für eine neue Richtung erfolgreicher Actionthriller in Russland steht ein Name, der auch in Berlin sein wird: Jegor Kontschalowskij. Sein Vater Andrej Michalkow-Kontschalowskij ist in Hollywood mit Filmen wie „Maria´s Lovers“, „Runaway Train“, „Tango and Cash“ und „Odyssey“ bekannt geworden. Der Sohn hat die großen Fußstapfen seines Vaters nicht gescheut und konnte mit den Actionthrillern „Antikiller“ und „Antikiller 2“ in Russland bereits beeindruckende Erfolge verbuchen. In Berlin wird er seinen neuesten, wieder spannenden und temporeichen Film „Die Flucht“ präsentieren. Mit dabei ist eine der Hauptdarstellerinnen, Ljubow Tolkalina. Die 28-jährige zählt bereits zu den größten Filmstars in ihrem Heimatland. Bei der letzten Berlinale sorgte sie mit dem Film „You I love“ auch hierzulande für Aufsehen.

Nicht fehlen darf natürlich auch die Sparte Humor. Dafür sorgt das erste selbständige Regiewerk „Ab 1,80 und größer“ des Schauspielers und in Russland bekannten TV-Moderators Alexandr Strischenow.

Eine kurzweilige Geschichte um einen kleinen und schüchternen Mitarbeiter eines Fitness-Clubs, der versucht eine der Schönheiten zu gewinnen, die tagtäglich an seinem Arbeitsplatz ein- und ausgehen.

Nach Berlin kommen werden außerdem der Direktor des renommierten Moskauer Internationalen Filmfestivals, Renat Davletiarov, und Grigorij Podzemelny, der Leiter der russischen Direktion für internationale Filmfeste INTERFEST, sowie die bekannte Filmkritikerin und Kuratorin des Russischen Programms des Moskauer Internationalen Filmfestivals, Irina Pawlowa.